

## Die Obsternte



*Serie: Mensch — Boden — Arbeit.*

*Maler: Erik Bohny, Dornach,*

*Bürger von Baselstadt. \* 1891.*

### Das Bild

Es gibt für das Schulzimmer drei Kategorien von Wandbildern:

1. Solche, die lediglich dem Sachunterricht zu dienen haben, als Zimmerschmuck ihres hierfür ungeeigneten Gegenstandes wegen nicht in Frage kommen und nach Gebrauch im Schrank oder Sammlungszimmer zu verschwinden haben. (Hierzu gehören auch die unlängst erschienenen Verkehrsbilder des ACS.)
2. Bilder mit rein ästhetischer Funktion (z. B. Reproduktionen bedeutender Gemälde, deren unterrichtliche «Besprechung» das Kunsterleben der Kinder dämpfen und verfälschen würde).

3. Bilder, welche für die unterrichtliche Auswertung, *gleichzeitig* aber als guter Wandschmuck in Frage kommen.

Bohny's Bild gehört zu dieser dritten Kategorie (wie übrigens die meisten Schöpfungen der ersten Serie des Schweiz. Schulwandbilderwerkes).

Seine Gegenständlichkeit ist ausserordentlich mannigfaltig. Baum und Frucht und Wiese und Dorf und Berg und darin die dieser Landschaft mit Leib und Seele verbundenen Menschen, — das alles gibt einer vorwiegend sprachlich orientierten Lektion auf der Unterstufe (1. bis 3. Klasse) überaus reichhaltigen «Stoff». — Das Bild ist nicht realistisch im gewöhnlichen Wortsinne gemalt: Die Personen und Gegenstände sind zusammengedrängt wie auf einem Breughelbild. Die Menschen sind ganz leicht karriert, in der Typisierung etwas übersteigert. Gerade dieser leise Zug ins Unreale gibt dem Bilde ein so fröhliches und kindertümliches Gepräge. Er macht, dass die ganze Darstellung ausserordentlich phantasieanregend wirkt.

Das Bild kommt also für die Ausbeute im Sprachunterricht in Frage. Wenn dabei gleichzeitig einiger Gewinn für den Sachunterricht abfällt, so ist das natürlich nur zu begrüssen. (Vermittlung elementarer Kenntnisse über den Kernobstbau; geographischer und geschichtlicher Hinweis auf den Bildhintergrund mit Dornach, der Ruine Dorneck und dem Gempentollen, — besonders für Schulen in andersartig gestalteten Landesteilen.)

Wir möchten aber ausdrücklich feststellen: Es handelt sich nicht um ein eigentliches Realienbild. Deshalb wäre es ganz verfehlt, an Hand dieser Darstellung so etwas wie Pomologie treiben zu wollen. Wo dies wirklich Sache der Schule sein kann, wird diese Aufgabe kaum mittels Schulbildern, sondern im Wesentlichen durch Anschauung im Freien und durch praktische Uebungen gelöst werden müssen.

Dem Bilde fehlt denn auch glücklicherweise jede aufdringliche Lehrhaftigkeit. *Sein eigentlicher Wert*

liegt in seinem *Stimmungsgehalt*. Die ganze Darstellung ist ein jubelnder Hymnus auf die segensreiche Fruchtbarkeit des Herbstes. Die Obsternte wird uns als ein Anlass andächtiger Festlichkeit gezeigt. (Wie reizend ist die kleine Szene rechts unten, in der die zwei Kinder im Erlebnis eines einzelnen Apfels verweilen!) Das Bild ist in reicher Entfaltung freudiger Farben und Formen mit warmem, dankbarem Herzen gemalt. Es atmet Zufriedenheit und Heimatliebe. — Wo die Kinder vor diesem Bilde einen Hauch solchen Segens, solcher Freude und Dankbarkeit nacherleben, da erfüllt es seinen Zweck. *W. Schohaus.*

## In der 2. und 3. Klasse

### I. Sachunterricht.

1. *Allerlei Obst. Kernobst*: Äpfel, Birnen («Im Häuschen mit 5 Stübchen»...). *Steinobst*: Zwetschgen, Pflaumen, Kirschen, Pfirsiche («Wer ist so klug, wer ist so schlau»...). *Schalenobst*: Nuss. *Beerenobst*: Trauben, Stachelbeeren usw.

2. *Wie das Obst geerntet wird. Erntegeräte*: Leiter, Lesesack, Körbe, Zainen, Kisten, Harasse, Haken, Obstpflücker. Obst nicht schütteln oder abschlagen, sondern pflücken und sorgfältig in Körbe oder Zainen legen. Durch Aufschlagen beschädigte Früchte halten nicht. Aufbewahren der Obstsorten in kühlen, luftigen Kellern auf Regalen und Gestellen. Die Maus als Apfeldieb.

3. *Wie der Apfel gebaut ist.*

*Form*: Rundlich mit zwei Vertiefungen (Stiel und Butzen).

*Haut*: Verschiedenfarbig (Apfelsorten). Rote Backen, polieren, glänzen (Sonnenstrahlen!).

*Fruchtfleisch*: weiss, grünlich-weiss, saftig, süß.

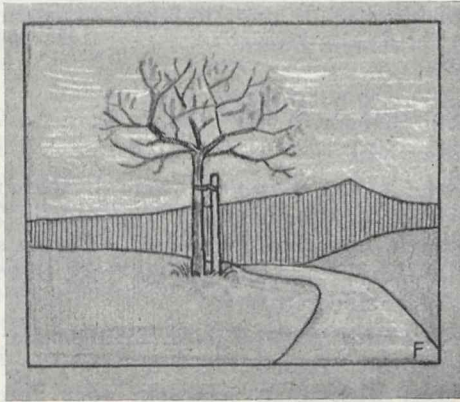
*Gehäuse*: Fünf Kammern mit je 2 Kernlein; schwarz, braun, weiss; reif oder unreif. Quer und senkrecht durchschnitten: «Stern»!

*Pfui, ein Wurm (Made!)*: Der Apfelwickler (Nachtschmetterling!) legt ein Ei in das Grübchen, in dem



der Apfelstiel steckt. Aus dem Ei wird ein Rupchen, das sich ins Fleisch hineinbohrt und bis zum Kernhaus vordringt. Der Apfel ist wurmstichig, fällt ab und wird fortgeworfen.

4. *Woher der Apfel seinen Saft bekommt.* Regen dringt in die Erde. Wurzeln aufsaugen. Wasser den Stamm hinaufsteigen (am Schilfrohr veranschaulichen!) und in Aeste, Zweige, Apfelstiel und Fruchtfleisch vordringen. Der Apfel dehnt sich aus, wird



dicker und schwerer und hängt darum nach unten. Bei Trockenheit wird der Apfel dürr und fällt ab. — Der Regen ein Segen: Es regnet, Gott segnet! (Religiöse Beeinflussung!)

5. *Was die Mutter mit den Aepfeln anfängt.* Roh essen. Apfelmus. Obstkuchen. Bratäpfel. Dorrrost. Eingekochte Aepfel. Apfelwein.

*Erziehliches:* Keine Obstreste auf die Strasse werfen. Obst vor dem Genuss erst waschen oder schälen. Kein Wasser nach dem Obstessen trinken. Süssmost ist sehr gesund.

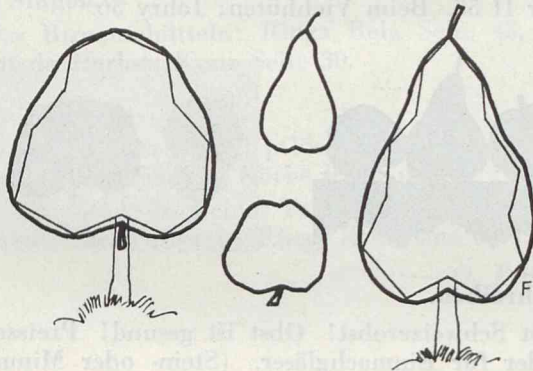
## II. Sprache.

*Apfelworter:* Apfelstiel, —haut, —kern, —saft, —wein, —mus, —kuchen. II. Kl.

*Was der Apfel tut:* hangen, prangen, schweben, fallen, reifen, gucken, lachen, wachsen, faulen. II. Kl.

*Max fragt:* Ist der Apfel reif? — süß? — saftig? — weich? Wem gehört der Apfel? Von wem hast du den Apfel? Bekomme ich den Apfel? Teilen wir den Apfel? II. Kl.

*Was der Bauer befiehlt:* Hole die Leiter! Halte —! Trage —! Stelle —! Lege —! Bringe —! Fülle —! III. Kl.



*Was der Bauer mit dem Obst tut:* — pflückt das Obst, schüttelt, erntet, verliert, sammelt, lagert, mostet, presst, kellert, füttert, dörft, verkauft. III. Kl.

*Was der Baum tut:* — trägt Früchte, krümmt sich unter der Last, bricht fast zusammen, neigt sich zur Erde, ächzt in den Aesten, schwankt im Wind, trotz dem Wetter, ziert die Landschaft, rauscht in den Blättern, verliert die Blätter. III. Kl.

*Erlebnisaufsätzchen:* Beim Aepfellesen. Ein Wurm! Die Leiter kippt um. In der Baumschule. Beim Mosten. Wir braten Aepfel. Apfeldieb.

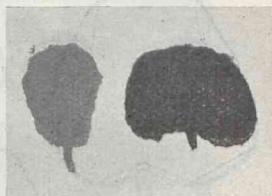
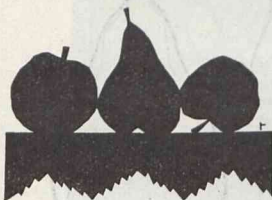
### III. Rechnen.

«Gewicht» [g, kg (Wägen von Aepfel und Birnen mit der Schulwaage); Zentner, Doppelzentner (Säcke

und Zainen)]. «*Obstpreise*» (Steigen und fallen; Durchschnittspreise). «*Hohlmasse*» (Umrechnen von dl, l, hl). «*Obstbäume*» (Stöcklin II, 28). «*Im Obstgarten*» (Stöcklin III, 30).

#### IV. Lesen.

Fallobst; Goldträge 84. Auf dem Gemüsemarkt; Sunneland 118. Beim Apfelpflücken; Zürcher II 89. Riesenbirnen und Riesenkuh; Zürcher III 114. Im Gemüseladen; St. Galler III 87. Vorratskammerlein; St. Galler II 55. Beim Viehhüten; Johry 56.



#### V. Schreiben.

Esst Schweizerobst! Obst ist gesund! Preiszettel. Schilder für Einmachgläser. (Stein- oder Minuskel-schrift.)

#### VI. Handarbeit.

a) *Gedächtniszeichnen*: Obstkörbe. Leiter. Leiterwagen. Beladener Baum. Obstpflücker. Apfel und Birne (abgeleitet von der Form des Apfel- und Birnbau-  
ms).

b) *Illustrieren*: Max liest Aepfel ab. Fritz schüttelt Birnen. Die Magd liest Birnen auf. Hans bettelt Aepfel. Körbe auf dem Handwagen. Aepfel in der Zaine. Säcke am Baumstamm. Leeres Bäumchen in der Landschaft.

c) *Malen*: Apfel. Halber Apfel. Birne. Pflaume. Blätter. (Mit nassem Stabilo oder mit Wasserfarben.)

d) *Ausschneiden*: Früchte. Leiter. Korb. Baum. (Gerissene grüne Baumkrone; brauner Stamm; hell-



grüner Grasboden; Baumkrone und Gras mit roten Aepfeln übersäen; Hintergrund hellblau.)

e) *Reissen*: Aepfel. Birnen. Blätter.

f) *Formen*: Kern- und Steinobst; Längs- und Querschnitte mit Gehäuse (bemalen!).

g) *Falten*: Papiertüten; Umhängesack; Bäume.

h) *Basteln*: Wagen aus Zündholzschachteln. Leiter aus Weidenstäbchen. Körbchen aus Zündholzschachteln.

## VII. Singen.

Das Birnenschütteln; Ringa Reia Seite 48. Jetzt chunt de Herbst; Kunz Seite 30.

## VIII. Turnen.

a) *Spielturnen*: Apfel pflücken. Bäume schütteln. Ablesen. Auflesen. In Körbe legen usw.

b) *Singspiel*: In meines Vaters Garten; Ringa Reia Seite 40. Säcke flicken; Ringa Reia Seite 22.

O. Fröhlich.